



s' Dachle

Ausgabe 61 Juni 2020

der Mittelaufbringungen der Gemeinden, insbesondere der Ertragsanteile sowie der Kommunalsteuer neu zu bewerten sind. Hinsichtlich der Entwicklung der Einnahmen aus den Abgabenertragsanteilen bestehen große Unsicherheiten. Es gibt dabei unterschiedliche Schätzungen. Der Österreichische Gemeindebund geht von einem Rückgang bei den Gemeindertragsanteilen um bis zu 10% aus. Aktuell wirkt sich der Steuerausfall bereits auf die Ertragsanteile-Monatsabbuchungen Mai mit minus 12,4 % aus, im Juni werden es minus 29,9 % sein. Ab August wird mit einer langsamen Erholung gerechnet. Letztlich wird es sich jedoch erst in einigen Monaten zeigen, wie rasch die aktuellen Rückgänge kompensiert werden können. Im Merkblatt ist auch davon die Rede, dass zur Vermeidung von Liquiditätslücken auch Kassenstärker in Form von Kurzzeitdarlehen aufgenommen werden könnten, was in unserem Fall nicht von Nöten sein wird, da die für die Erfüllung der bereits durchgeführten beziehungsweise noch auszuführenden Projekte benötigten Geldmittel zur Verfügung stehen. Wir werden jedoch nicht alle geplanten Maßnahmen im heurigen Jahr umsetzen und damit zuwarten, bis wir wissen, was Sache ist. Seitens des Bundes und des Landes wurden ebenfalls zweckgebundene Förderungen zugesagt, welche wir auch in Anspruch nehmen werden.

Und so darf ich auf jene Schwerpunkte überführen, die bereits verwirklicht wurden. Die Füllleitung des Wasserbassins im „Froschloch“ wurde in Rekordzeit von unseren Gemeindefachleuten von der Zirmbrücke bis zur Wasserfassung erneuert, das für das Löschwasser undichte Bassin beim Gemeindehaus abgedichtet, der Zubringerweg im „Rouchloch“ mitsamt der Infrastruktur neu angelegt, die Wirtschaftsgebäude im



Fotos: Bruno Neuner

ehemaligen „Rouchloch“ abgerissen, der Weg zwischen Gemeinde und Falkner saniert und asphaltiert. Auf der Karröster Alm wurde für das Trinkwasser eine neue UV-An-



Fotos: Günter Flür

lage installiert, die in die Jahre gekommenen Fenster im Parterre und die Eingangstür entsprechend der gesetzlichen Vorgabe erneuert und die bergseitige Außenmauer freigelegt und isoliert. Und weiter geht es



Foto: Günter Flür

nun mit der in der vorigen Ausgabe erwähnten Erneuerung der Wasserleitungen im Bereich „Altigg“ – Siedlung und des oberen Siedlungsweges. Im Zuge dieser Einbauten wird auch das Kanalnetz erneuert und werden die LWL-Leitungen eingebracht. Sodann wird mit der Asphaltierung dieser Streckenabschnitt seiner Bestimmung übergeben. Der Forderung an die TIGAS bezüglich Errichtung einer Künette auf Kosten der TIGAS zwecks Mitverlegung einer Trinkwasserleitung im Bigerweg bei der Einbringung einer überregionalen Gasleitung wurde eine Absage erteilt. Wir werden sehen, wie sich die Lage weiter entwickelt.

Bei der Gemeinderatssitzung am 5. Mai wurde die Jahresrechnung der Gemeindegutsagrargemeinschaft 2019 und der Voranschlag 2020 nach Kontrolle durch den Rechnungsprüfer GR Günter Flür einstimmig beschlossen. Kassenanfangsstand 2019: € 34.701,93, Kassenendstand zum 31. 12. € 42.854,76. Summe Ertrag 2019: € 108.024,83, Summe Aufwand: € 99.872.-, ergibt einen Endbestand zum Jahresende von € 8.152,83. Voranschlag Ertrag 2020: € 103.100.- Aufwand: € 138.200.-, ergibt einen Verlust von € 35.100. Die hohe Ausgaben 2020 entstehen dadurch, dass dem Waldpflegeverein, der für die Abwicklung von unterschiedlichen Arbeiten der Agrargemeinschaft sorgt, € 52.500.- für Arbeiten aus dem Vorjahr überwiesen wurden. Dieser Betrag setzt sich aus der Errichtung des



Foto: Bruno Neuner

Holzbringungsweges „Winkele“, der auch unter finanzieller Beteiligung der Gemeinde erfolgte, Schlägerungen, Seilungen, Aufforstungen und Dickungspflegemaßnahmen zusammen. Dazu angemerkt werden muss, dass unser Waldaufseher ab April 2020 auch die Waldaufsicht in Karres übernahm, mein Auftrag 2019 somit lautete, möglichst viel umzusetzen, auch wenn die Kosten höher ausfallen werden als üblich. Es herrscht jedoch Zuversicht, dass das Budget der Agrargemeinschaft in den kommenden zwei Jahren wieder den Normalstand erreichen wird, wenn wir ein wenig leiser treten. Die Wege werden in Schwung gehalten, desolate Auskehren erneuert und Durchlässe zwecks Erhaltung des Wegenetzes von Schotter befreit werden. Generelle jährliche Wegverbesserungen wird es voraussichtlich erst wieder in zwei Jahren geben.

Ein großer Dank gilt Norbert Eiter, der die Tätigkeit eines Hirten heuer leider nicht mehr übernehmen kann, er hat seine Arbeit in den letzten zwei Jahren zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt. Gott sei Dank konnte mit Herbert Mayr ein würdiger Nachfolger gefunden werden. Ich wünsche ihm auf diesem Weg alles Gute und gutes Gelingen.

Bei dieser Sitzung wurde auch eine Verordnung über eine Hundeleinenpflicht für das gesamte Gemeindegebiet erlassen, die bereits vom Land genehmigt und in Kraft trat. Ich ersuche die Hundebesitzer,

sich darüber zu informieren und sich gesetzeskonform zu verhalten, zum Wohle aller, die an so einem schönen Ort sich aufhalten und leben dürfen.

Eingehend beraten wurde auch über das im Zuge der Jungbürgerfeier kreierte Gemeindelogo, das künftig sowohl von der Gemeinde als auch den Vereinen genutzt werden kann. Einstimmig beschlossen wurden Farbgebung und Schriftzug wie auch die Nutzungsbestimmungen.

Schwerpunkt der Gemeinderatssitzung vom 19. Mai war die Beschlussfassung der Jahresrechnung 2019. Sie erfolgte, wie bereits in den Jahren zuvor, einstimmig. Im Ordentlichen Haushalt standen Einnahmen von € 2.120.120,99 Ausgaben in Höhe von € 1.540.483,21 gegenüber, im Außerordentlichen Haushalt schlugen sich Einnahmen und Ausgaben in Höhe von € 1.285.056,70 zu Buche. Dies ergab einen Rechnungsüberschuss von € 579.637,78. Durch diese „nach alter Übung“ praktizierte Rechnungsführung war und ist es uns auch im heurigen Jahr möglich, schon zu Beginn Investitionen zu tätigen und im Laufe der Rechnungsperiode zielgerichtet Nachjustierungen durchzuführen. Behandelt wurde bei dieser Sitzung auch das Ansuchen von Elke Holzknecht bezüglich Verlängerung des Pachtvertrages Karröster Alm, der mit Ende Oktober dieses Jahres ausläuft. Trotz gutem Einvernehmen mit der Pächterin und ordnungsgemäßer Führung der Almwirtschaft sprach sich der Gemeinderat einstimmig dafür aus, die Pacht in Verbindung mit der Hutschaft Heimweide auszusprechen. Ebenfalls einstimmig wurde die Errichtung eines Sonnenschutzes für die Kinderterrasse beschlossen.

Auch regional geht es in kleinen Schritten weiter. Die Erweiterung des Pflegeheimes nimmt immer

konkretere Formen an, in den Regionalmedien wird darüber laufend berichtet – Kostenpunkt zirka 15 Millionen Euro, die Mittelschulen in der Unterstadt und Oberstadt leiden an Platzmangel und sollen aufgestockt werden – geschätzte Kosten: 10 Millionen Euro. Wir sind natürlich nebst an anderen regionalen Einrichtungen wie dem Krankenhaus, der Kläranlage oder der Abfallbeseitigungsanlage auch an diesen Projekten finanziell beteiligt. Dass die Schere für eine so kleine Gemeinde, wie wir es sind, immer weiter auseinander geht, versteht sich dabei von selbst. Deshalb gilt es mit Optimismus und einem gewissen Grad an Selbstvertrauen mit der nötigen Sorgfalt vorwärts zu schreiten, dann wird uns auch dies gelingen. Zuversicht ist auch das Schlüsselwort, das uns helfen soll, diese schwierige Zeit, in der über viele Strecken Corona den Ton angab, zu überwinden und zurückzufinden in die Normalität des Alltags mit all den gewohnten Abläufen und den so wichtigen persönlichen Kontakten.

Alles Gute!



Katharina Oswald



Verordnung des Gemeinderates der Gemeinde Karrösten vom 05.05.2020 über Pflichten der Hundehalter

Aufgrund des § 6a Abs. 2a des Landes-Polizeigesetzes, LGBl. Nr. 60/1976, zuletzt geändert durch LGBl. Nr. 5/2020, und des § 18 Abs. 1 der Tiroler Gemeindeordnung 2001, LGBl. Nr. 36, zuletzt geändert durch LGBl. Nr. 138/2019, wird verordnet:

§1 Leinenzwang, Maulkorbpflicht
In den in der Anlage gekennzeichneten

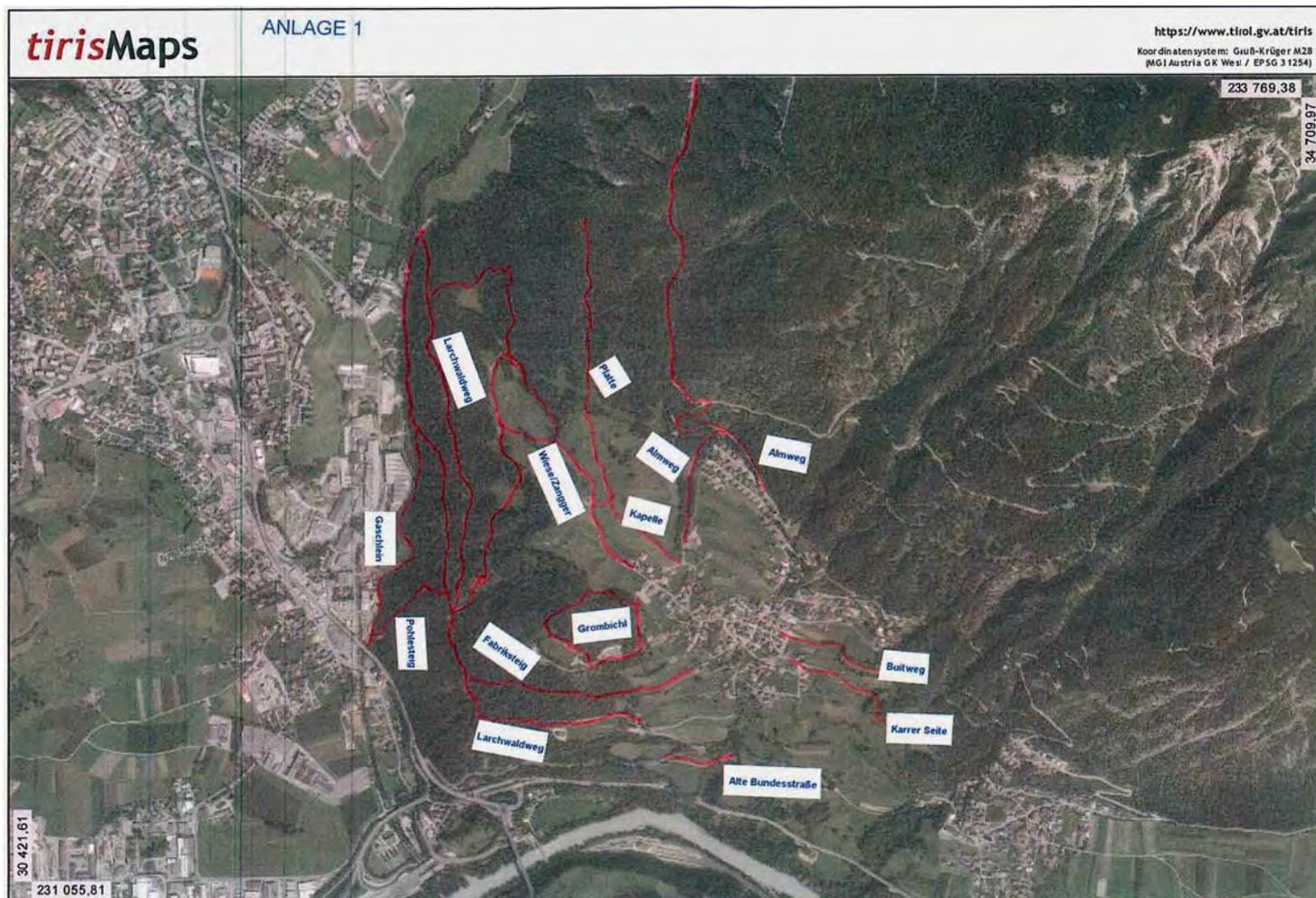
neten Gebieten und öffentlichen Verkehrsflächen außerhalb der geschlossenen Ortschaft sind Hunde an der Leine zu führen oder mit einem Maulkorb zu versehen.

§2 Hundekot

(1) Der Hundehalter und alle Personen, die sich in der Öffentlichkeit mit einem Hund bewegen, haben dafür zu sorgen, dass das Gemein-

degebiet, insbesondere landwirtschaftliche Flächen, Grünanlagen und Kinderspielplätze nicht durch Hundekot verunreinigt werden.

(2) Die Besitzer oder Verwahrer von Hunden sind verpflichtet, die durch ihre Hunde verursachten Verunreinigungen unverzüglich zu entfernen und diese in Abfallbehälter zu entsorgen.



Im geschlossenen Ortsgebiet von Karrösten, dies betrifft auch die Ortsteile Brennbichl und Königskapelle, sind Hunde an der Leine oder mit Maulkorb zu führen. Außerhalb des geschlossenen Ortsgebietes gilt die Leinen- oder Maulkorbpflicht auf den in der o.a. Luftbildaufnahme rot gekennzeichneten Wegen. Im gesamten Waldgebiet gilt ausnahmslos eine **Leinenpflicht**.

G. F.



Foto: pixabay.com



Nachruf Ehrenbürger Gebhard Oppl



Gebhard wurde am 26. August 1924 als viertes Kind von Johann und Anna Oppl im „Loch“, einem Ortsteil westlich des heutigen Gemeindehauses geboren. Das Elternhaus bestand aus einem Gebäudekomplex aus Wohn- und Wirtschaftsräumen, die eng ineinander verflochten waren und mehrere Parteien beheimatete. Beengende Verhältnisse, Feuchte und Schimmel führten letztlich dazu, dass man im Jahr 1938 dann in der Obergasse ein eigenes Haus errichtete. Die dafür benötigten Baumaterialien wurden aus der Umgebung herangekarrt, was mit harter Arbeit verbunden war. Zwei Jahre später verstarb Gebhards Vater. Da auch die Mutter kränklich und pflegebedürftig war, musste Gebhard die Bauernschaft übernehmen. 1942 rückte er dann ein und war an den Kämpfen in Italien beteiligt. In der Schlacht bei Monte Cassino wurde er schwer verwundet und in ein Lazarett nach Deutschland überstellt. 1944 geriet er in Belgien in amerikanische Gefangenschaft, aus der er im Dezember 1945 entlassen wurde. Ein Jahr später lernte er sei-

ne Frau Maria kennen, die er im darauffolgenden Jahr heiratete. Aus dieser Ehe gingen dann die Kinder Othmar, Hans, Gebhard und Karl – Heinz hervor. Gebhard war vorerst Bauer und in weiterer Folge Fabrikarbeiter bei der Firma Jenny und Schindler in Imst. Als Webmeister hatte er dort eine gehobene Stelle inne. Beruflich übersiedelte er später in die Bezirkshauptmannschaft Imst, in der er die Leitung der Fremdenpolizei übernahm. Verdienste konnte sich Gebhard auch im Vereinswesen erwerben. Er war Mitglied der Feuerwehr. In seiner Zeit als Obmann der Turn- und Sportunion wurde die Turnhalle errichtet, die bis in die heutige Zeit zahlreichen regionalen und überregionalen Veranstaltungen Raum bot. Seine politische Laufbahn begann im Jahr 1956. 1962 wurde er Bürgermeister von Karrösten und übte diese Tätigkeit bis 1983 aus. In all diesen Jahren absolvierte er ein enormes Arbeitspensum, was in zahlreichen zukunftsweisenden Projekten seinen Niederschlag fand. Schlagwortartig seien hierfür einige Schwerpunkte erwähnt: Staubfreimachung von Straßen, Volksschulneubau, Bau der Rückhaltebecken im Bereich des Tal- und Gschrappgrabens, Kanalisation Zirm und Sturmegasse, Bau des Feuerwehrhauses, Herausnahme der Siedlungsgründe aus dem Besitztum der Agrargemeinschaft

und, die wohl wichtigste Errungenschaft, die Lösung des Wasserproblems. Da der Tschirgant das Wasser in sich aufnimmt und meist erst am Talgrund freigibt, war man viele Jahre lang auf der Suche nach einer Trinkwasserquelle, die sich letztlich am Talboden des Gurgltales zeigte. Mit Errichtung der Fassung, Pumpstation und einem 200m³ fassenden Hochbehälter im „Altwigg“ konnte sodann die Wasserversorgung sichergestellt werden. Die immer wiederkehrende Frage von Gebhard war: „Was müssen wir noch tun, was ist wichtig für unser Dorf?“ Bezeichnend war auch sein Leitspruch: „Nicht Politik, der Mensch soll im Mittelpunkt stehen. Wir können nur miteinander und nicht gegeneinander etwas verwirklichen. Die Arbeiten, die von der Gemeinde geleistet werden, sind nicht das Produkt von Einzelnen, sondern von der Gesamtheit“. Diese Aussagen spiegelten seine Einstellung und Haltung wider, wofür ihm auch am 25. November 1995 die Ehrenbürgerschaft verliehen wurde. Nach seiner Pensionierung organisierte er einige Jahre Ausflüge für unsere Pensionistinnen und Pensionisten im In- und Ausland, die sich großer Beliebtheit erfreuten. Am 23. März 2020 ist Gebhard nach mehreren gesundheitlichen Rückschlägen im 96. Lebensjahr friedlich entschlafen. Wir verlieren mit Gebhard eine große Persönlichkeit und einen wertvollen Menschen, der die Entwicklung der Gemeinde mit seinem Weitblick und Geschick gelenkt und nachhaltig geprägt hat. Wir werden unserem Ehrenbürger und Alt-Bürgermeister in Anerkennung seiner Leistungen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Bürgermeister Oswald Krabacher

Schmerzerfüllt und mit tiefer Trauer mussten wir das Ableben unserer Trachtenpatin und unseres Ehrenobmannes zur Kenntnis nehmen.



Erika Schennach

† 24.03.2020

Durch das Ableben von Erika hat die Musikkapelle eine große Gönnerin und gute Freundin verloren.

Am 23. Juli 1967 übernahm Erika das Amt der Trachtenpatin und überreichte den Musikanten die neue Tracht mit dem Leitgedanken:

„Die Tracht ist ein Ehrenkleid, trage sie stets im Bewusstsein der Verantwortung für Gott, die Kirche und das Vaterland“

In tiefer Dankbarkeit für ihr Engagement und ihre Treue zur Musikkapelle werden wir sie in bester Erinnerung behalten.



Walter Neuner

† 24.05.2020

Walter war 50 Jahre lang aktiver Musiker der Musikkapelle, davon bekleidete er 22 Jahre lang das Amt des Obmannes, war 4 Jahre Schriftführer und 5 Jahre Obmann-Stellvertreter. Des Weiteren war Walter von 1975-1984 Obmann-Stellvertreter des Musikbezirkes Imst.

Für seine Verdienste wurde er 1982 zum Ehrenobmann der Musikkapelle Karrösten ernannt.

Wir danken Walter für seinen unermüdlichen, persönlichen Einsatz in all seinen Funktionen und seine langjährige Treue.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

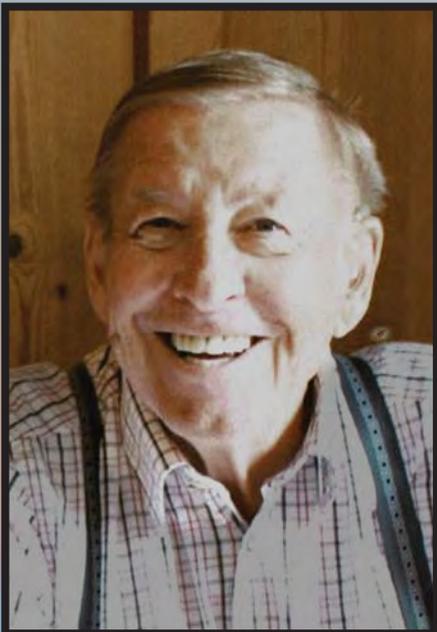


23. Juli 1967 Trachtenübergabe
(von links):
Obmann Walter Neuner
Trachtenpatin Erika Schennach
Bürgermeister Gebhard Oppl

Musikkapelle Karrösten

Löschmeister Herbert Schöpf verstorben

Am 25. April 2020 verstarb unser langjähriges Mitglied LM Herbert Schöpf nach längerer Krankheit.



Er trat am 1. Juli 1961 in die Freiwillige Feuerwehr Karrösten ein und wurde zuerst nach Absolvierung des Maschinistenlehrganges an der Landes-Feuerwehrschule für Tirol in Innsbruck als Maschinist verwendet. In dieser Zeit zeigte er besonderes Engagement rund um die

schwierige und gemeindepolitisch umstrittene Beschaffung des ersten Einsatzfahrzeuges BLF Dodge, indem er ATS 14.000,- aus seinem Privatvermögen aufwendete, um den Ankauf des Fahrzeuges vorzufinanzieren – ein auch heute noch wohl einmaliger Vorgang. Herbert hatte dadurch maßgeblichen Anteil an der Motorisierung und Erhöhung der Einsatzbereitschaft unserer Wehr, die bis dahin mit im Mannschaftszug bewegten Handkarren zu Einsätzen und Übungen ausrückte. Das Fahrzeug konnte schließlich 1974 in Dienst gestellt werden. Danach wurde Herbert im Jahre 1978 zum Gerätewart ernannt und schließlich 1982 zum Löschmeister befördert. In dieser Zeit kümmerte er sich mit großer Fachkenntnis um Fahrzeuge und Geräte der FF Karrösten.

Auch anderweitig war Herbert in der Feuerwehr aktiv. Er erwarb 1962 zusammen mit seiner Bewerbungsgruppe das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze und Silber. Ein Zeichen

besonderer Verbundenheit zur FF Karrösten war die Übernahme der Patenschaft für das damalige zweite Einsatzfahrzeug KLF VW LT 35 durch seine Gattin Maria Schöpf im Jahre 1979.

Sein persönlicher Einsatz und sein Engagement wurde in den Jahren danach durch Verleihung des Verdienstzeichens in Bronze des Landes-Feuerwehrverbandes und der Verdienstmedaillen des Landes Tirol für 25jährige, 40jährige und 50jährige Tätigkeit im Feuerwehrwesen gewürdigt. Herbert Schöpf schied im Jahre 2009 aus dem aktiven Dienst aus. Auch als Reservist blieb er der FF Karrösten durch Besuch von Veranstaltungen wie Florianifeiern, Jahreshauptversammlungen und den Reservistentreffen bis zuletzt verbunden.

Die Kameradschaft der Freiwilligen Feuerwehr Karrösten wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.“
D. R.

Bergwacht Karrösten gedenkt Herbert Schöpf



Oswald Krabacher, Herbert Schöpf

Fotos: Oswald Krabacher,



Herbert Schöpf, Matthias Krabacher, Elmar Ginther



Herbert Schöpf, Erich Krabacher



Herbert Schöpf

17.2.1944 - 25.4.2020

- ein Bergwächter der ersten Stunde ist nicht mehr!

Die Güter der Heimat zu schützen,
dem Nächsten zu helfen in Not,
dem Volk und der Heimat zu nützen,
das ist der Bergwacht Gebot.

Diesem Grundsatz der Bergwacht Tirol verpflichtete sich Herbert Schöpf bereits Ende der 50er-Jahre und war seit der Gründung der Einsatzstelle Karrösten Mitglied. Zum Bergwächter wurde er 1964 bestellt. Herbert beteiligte sich maßgeblich bei der Errichtung der Schutzhütte am Tschirgant und trug in unzähligen Arbeitsstunden zu deren Entstehung und Erhaltung bei. Bei Sitzungen und Dienststreifen konnte man auf Herbert stets als verlässlichen Teilnehmer zählen. Viele Einrichtungen und Anlagen auf der Bergwachthütte tragen seine Handschrift. Wenn helfende Hände gebraucht wurden, stellte er seine zur Verfügung. Bis zum Jahr 1990 hatte er den Posten des Kassiers inne, den er in seiner korrekten und genauen Art zur Zufriedenheit aller ausübte. Das alles war möglich, weil Herbert in seiner Familie den Rückhalt und die Unterstützung hatte, die viele Stunden auf ihn verzichten musste und ihn oft bei Hütendiensten begleitete. Der schlechter werdende Gesundheitszustand zwang ihn zu einem Rückzug aus dem aktiven Dienst, aber er verfolgte bis zum Schluss stets die Aktivitäten und Vorhaben der Bergwacht. Seine Liebe zur Heimat, zur Natur und zur Kameradschaft, sein Fleiß und seine Hingabe sind weiterhin Vorbild für die Bergwächter, die ihn kannten.

Am 25. April 2020 rief der Herr unseren Herbert zu sich.
Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Lieber Herbert, ruhe in Frieden!

M. Th.

„Wenn ihr mich sucht, sucht in euren Herzen. Habe ich dort eine Bleibe gefunden, lebe ich in euch weiter.“

Rainer Maria Rilke

Zwischen Himmel und Erde

Rückblick auf Glockenguss und Glockenweihe

Ausblick auf Kirchdachsanieierung und feierliche Aufsetzung des Kirchturmschmuckes



Groß war natürlich die Freude, als am 7. Juli 2019 der Stamser Abt German Erd die neue Maria-Magdalena-Glocke weihte.

Viele Gläubige rührte der erste Glockenschlag, den Walter Köll in Vertretung aller Glockenpaten/innen unmittelbar nach der Salbung übernahm, zu Tränen. Stimmungsvoll zog sich das Glockenfest über den Jubeltag - wunderbar durch unzählige freiwillige Helfer und Helferinnen unter der Führung von Manfred Lechner getragen. Vielen Dank euch allen! Mit großer Erleichterung stellte der Pfarrkirchenrat fest, dass vor allem durch die Glockenpatenschaften und den Erlös des Glockenfestes die Gesamtkosten des Glockenprojektes 2019 (rund 40.000 Euro) gedeckt werden konnten. Die Glockenweihe bleibt als großer Tag in der Chronik unserer Pfarrgemeinde vermerkt. Das Glockenbilderbuch (Fotos von Alexander Konrad und Simon Solerti) aus der „spendablen Hand“ von Fulvio Baldo wurde allen Glockenpaten als bleibende Erinnerung überreicht. Hinzu kommt eine Patenschaftstafel samt altem Klöppel der Sterbeglocke, die bald mit einem ehrlichen „Vergelt's Gott“ am Kirchturm angebracht und mit „Fug und Recht“ von der Großzügigkeit vieler KarrösterInnen erzählt wird.

Die lateinische Inschrift am Wolm der neuen Glocke fasst die Be-

stimmung des fünfstimmigen Kirchengeläuts wunderbar zusammen: „VIVOS VOCO + MORTUOS PLANGO + FULGURA FRANGO“ – „Lebende rufe ich, Tote beklage ich, Blitze breche ich“.

Mir bleiben rückblickend die tief-sinnigen Worte unseres Glockenmädchens Magdalena Posch in Erinnerung: „Die Glocke sei euch Vorbild und Ziel: Sie klinge harmonisch, sie sage euch viel: Seid Christen, recht gute, vom Glauben erfüllt, auf dass der Herrgott uns mit Liebe erfüllt.“



Nun darf ich bei dieser Gelegenheit hinzufügen, dass der Pfarrkirchenrat jene finanziellen Rücklagen, die seit Jahren für notwendige Sanierungen rund um unsere Pfarrkirche angespart und zuerst auch für das Glockenprojekt vorgesehen waren, aufgrund des erfreulichen Spendenaufkommens nicht zur Gänze einsetzen musste. Diese freigewordenen Mittel ermöglichen es nun, ein weiteres wichtiges Projekt zur Erhaltung der Pfarrkirche umzusetzen. Bis zum Kirchtag werden der Reihe nach das Kirchturmdach, das Sakristeidach und das Blechdach der Marienkapelle von Rost befreit und mit einem neuen Anstrich versehen. Dankenswerterweise teilen sich Pfarre und Gemeinde die Kosten und garantieren gemeinsam, dass unsere Pfarrkirche samt Marienkapelle weiterhin jeder Witterung

und dem „Zahn der Zeit“ standhalten kann.

Krönender Abschluss der Sanierungsarbeiten wird die feierliche Aufsetzung der neu vergoldeten Turmkugel und des Kirchturmkreuzes im Rahmen des heurigen Kirchtages (19. Juli) sein, den wir mit einem Festgottesdienst und der gewohnten Sakramentsprozession begehen. Nach dem Schlusssegen am Kirchplatz werden wir Augenzeugen sein, wie der Turmschmuck samt einer Zeitkapsel an seinen gewohnten Platz zurückkehrt. In den Tagen zuvor sind alle eingeladen, ihren Namen und evtl. einen Gebetswunsch oder einen passenden Gedanken in ein „Kirchturmheft“ zu schreiben, das in der Marienkapelle aufliegen und am Kirchtag zusammen mit einer Urkunde als historisches Dokument in der Zeitkapsel deponiert wird.

In Vorfreude auf diesen besonderen Festtag grüße ich herzlich und schließe mit der besonderen Einladung: Verewige dich für viele Generationen in einer besonderen Zeitkapsel hoch über den Dächern von Karrösten – direkt unter dem Kirchturmkreuz, das weithin sichtbar von unserer Freude über Christus, unserem Herrn kündigt!

Pfr. Johannes Laichner



Fotos: Pfr. Johannes Laichner



Der Frühling im KINDERGARTEN

Die Corona-Krise zeigt besonders deutlich, vor welchen gesellschaftlichen Herausforderungen wir stehen, wenn es uns ernst damit ist, allen Kindern und Jugendlichen gutes Aufwachsen zu ermöglichen und ihr Recht auf Beteiligung, Bildung und Teilhabe einzulösen.

Im Moment hat sich, durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19 Infektionen, unser „normaler“ Alltag sehr verändert. Kind-

gerecht und spielerisch thematisieren wir die Auswirkungen der Krise und sprechen mit den Kindern darüber. Hände waschen, viel frische Luft, Bewegung und ein offenes Ohr für die Sorgen der Kinder und Eltern, sind uns jetzt besonders wichtig. Aber auch die Gemeinschaft und das restliche Kindergartenjahr wollen wir noch genießen. Das Abstandhalten ist in der pädagogischen Praxis in vielen Situationen einfach

nicht möglich. Unser Ziel ist für den jetzigen Moment den möglichst größten Gesundheitsschutz für alle Beteiligten zu gewährleisten und achtsam den Kindergartenalltag zu gestalten.

Da bei uns trotz allem immer sehr viel los ist, hier einige Eindrücke der letzten Wochen.

C. Sch.



Fotos: Corinna Schöpf



Nachhaltig in der Region leben – unverpackt einkaufen



Verpackungen und Einkaufsstätten aus Plastik sind für viele der Inbegriff von Umweltverschmutzung. Einfache Dinge wie mehrmalige Nutzung, der Griff zu Unverpacktem und ein achtsamer Umgang mit Ressourcen könnten hier wichtige Beiträge in Punkto Umweltschutz leisten. Haben Sie schon mal vom Great Pacific Garbage Patch gehört? Nein? Das ist eine von insgesamt fünf gigantischen Müllhalden im Meer. Jene im Pazifik ist so groß wie Mitteleuropa. Hauptbestandteil der Deponie: Plastik. Schätzungen gehen davon aus, dass jährlich zwischen 5 und 13 Mio. Tonnen Plastik im Meer landen. Die Palette reicht dabei von Einwegflaschen über die gewöhnliche Einkaufsstüte bis hin zum Mikroplastik, das etwa in Kosmetika steckt. Durch Wellen, Sonne und Wind werden die größeren Plastikteile zerkleinert und verharren im Meer, bis Vögel, Fische und Meeressäuger sie als Nahrung missinterpretieren. Bilder von mit Plastik gefüllten Tiermägen prägen immer wieder Titelseiten diverser Medien. Was kann man tun? Vieles. Statten Sie sich selbst mit Einkaufstaschen sowie kleineren Einkaufsnetzen aus und positionieren Sie diese an möglichst vielen Orten, wie etwa im Rucksack oder in der Handtasche, so sind sie jederzeit griffbereit. Beim Einkauf selbst sollte dann den unverpackten Lebensmitteln der Vorzug gegeben werden. Obst, Gemüse, Brot – vieles bekommt man im Supermarkt oder beim Bauernmarkt bereits unverpackt angeboten.

Für Fisch und Fleisch lohnt es sich eigene Behälter von zu Hause mitzunehmen – dank innovativer Ideen der Geschäfte können auch die Hygienevorschriften beim Verkauf beachtet werden und man bekommt



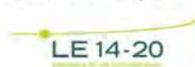
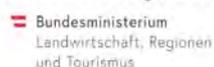
Unverpackt-Läden helfen den privaten Plastikverbrauch zu senken. © pexels.com

das gewünschte Produkt direkt in seine eigene Frischebox ausgehändigt. Seit einigen Jahren gibt es zudem Spezialgeschäfte, so genannte Unverpackt-Läden, wo man fast alle gängigen Lebensmittel sowie Seifen, Spül- und Waschmittel etc. unverpackt erwerben kann. Notwendig hierfür sind Mehrweggebinde, die man entweder selbst mitbringt oder im Laden erwirbt. Miha's Naturladen in der Imster Kramergasse bietet einige Produkte unverpackt an, auch die Drogeriekette DM hat in Testfilialen, je eine in Landeck und Innsbruck, Abfüllstationen für biologische Wasch- und Spülmittel eingerichtet. Aber was tun, wenn die Verpackung notwendig ist? Unser Rat: Greifen Sie zu Mehrweggebinden – egal ob Plastik oder Glas. Vierterorts wird nun auch auf Bioplastik zurückgegriffen. Bioplastik umfasst sowohl Produkte, die biologischen Ursprungs aber nicht biologisch abbaubar sind, als auch Produkte, die fossile Rohstoffe beinhalten aber wiederum biologisch abbaubar sind. Eines muss jedoch an dieser Stelle erwähnt werden, sowohl Bio- als auch normales Plastik benötigen Ressourcen. Während Plastik aus

Erdöl besteht, basiert Bioplastik zumeist auf agrarischen Produkten und für deren Anbau werden oftmals bestehende Wälder abgeholzt oder vorhandene Flächen aus der Lebensmittelproduktion genommen. Beides ist in Bezug auf Klimaschutz und Ernährungssicherheit nicht unbedingt zielführend. Was also tun? Es ist ein Umdenken notwendig. Weniger Verpackung und weniger wegwerfen. Zudem sollten wir den Rohstoffen wieder mehr Wertigkeit zusprechen. Plastik ist eine wertvolle und vor allem vielseitig einsetzbare Ressource, die unser heutiges Leben in vielerlei Hinsicht erleichtert und ermöglicht, deshalb sollte man Plastik auch den Wert zusprechen, den es verdient und nicht achtlos damit umgehen. Im Hinblick auf die Klimabilanz von Stofftaschen, Plastik, Bioplastik oder Glas zeigt sich eindeutig der Trend, dass je häufiger man die Produkte verwendet, desto besser wirkt sich dies auf die Klimabilanz aus. Durch die Verwendung von Mehrweggebinden und den häufigen Gebrauch dieser kann man somit aktiv einen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Darüber hinaus hat der Kauf unverpackter Lebensmittel auch im Hinblick auf die Gesundheit ein paar Vorteile, denn unverpackte Lebensmittel sind zumeist nicht verarbeitet und beinhalten somit weniger Konservierungsstoffe, Salz oder Zucker. Nicht zuletzt schont man auch die Geldtasche, denn verarbeitete Lebensmittel sind zum Teil teurer als unverarbeitete und unverpackte. Einfache Schritte, mit großer Wirkung. Machen Sie mit – leben Sie NACHHALTIG(ER).

© Manuel Flür, Regionalmanagement Bezirk Imst

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Fotowettbewerb der VS Karrösten, 2. Teil

Nun zeigen wir euch den zweiten Teil des Fotowettbewerbes. Als Thema gab VDiN Klaudia Reich den Kindern „Tiere in Karrösten“ vor.

Sehen wir nun, was uns die jungen Fotografen präsentieren.

Ein Hinweis meinerseits, ich hatte in der Ausgabe 60 die Bilder von Ma-

ria Praxmarer vergessen, ich möchte mich nochmals bei Maria entschuldigen und verspreche so einen Fehler nicht mehr zu machen!

G. F.

Antonia Frischmann

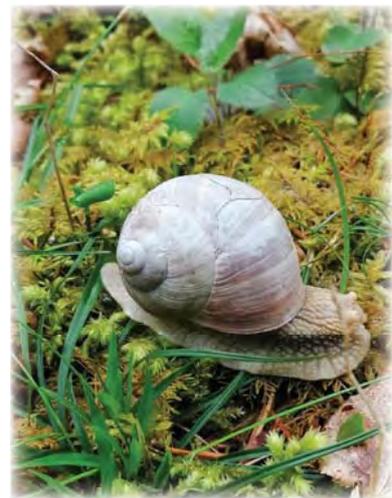


Jona Strigl



Nora Thurner

Lara Thurner



Emma Gstrein



Moritz Sailer



Marvin Weixelbraun



Matthias Raffl



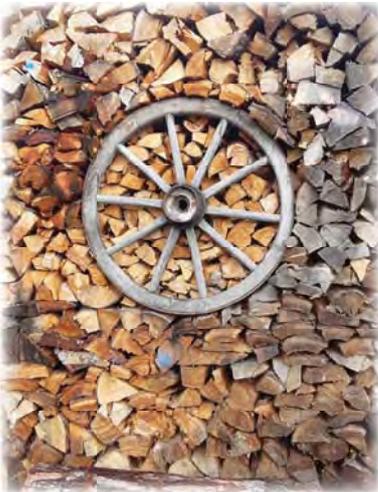
Josef Thurner



Maria Praxmarer

Teil 1

Teil 2



Alle Leserinnen und Leser, die zu diesen zwei Bildern eine Auskunft, auch wenn sie noch so geringfügig ist, geben können, sollen sich bitte bei mir melden. Informationen können schriftlich auf einem Blatt Papier, per Mail, aber auch persönlich übermittelt werden.

Auch im Gemeindeamt werden Informationen gerne entgegengenommen.

Mail: chronik@gfluer.at

G. F.



Wissen erhalten, Wissen weitergeben

Ich möchte mit dieser Ausgabe eine neue Serie von Beiträgen einführen. Immer wieder fallen mir bei Spaziergängen und Wanderungen in unserer Gemeinde Wegkreuze und diverse Marterln auf. Wenn ich mich zu Hause beim Beschriften der Bilder damit auseinandersetzen möchte, kann ich außer einem Bildnamen nichts zur Aufnahmebeschreibung anführen.

Gerade für die Dorfchronik ist es sehr bedeutend solche Informationen bildlich festzuhalten, noch schöner wäre es, wenn man auch die

Geschichte dazu niederschreiben könnte. Es ist immer wieder traurig, dass mir genauere Informationen zum jeweiligen Wegkreuz bzw. Marterl fehlen.

Ich fange diesmal mit zwei Wegkreuzen am „Pohlesteig“ an. Beide befinden sich schon sehr lange an diesen Stellen. Ich kann mich daran erinnern diese bereits als Kind gesehen zu haben. Wenn noch ältere Aufnahmen dieser Wegkreuze vorhanden sind, wäre ich sehr froh diese für die Chronik digitalisieren zu können.

Keine Gemeinschaft, keine Gesellschaft, auch kein Staat kann ohne Gedächtnis und ohne Erinnerung leben. Ohne Erinnerung zu leben bedeutet ja, ohne Identität und damit ohne Orientierung zu leben

Roman Herzog

Fotos: Günter Flür





Feuerwehr Karrösten. Am 30. März wurde im Schulhause die Neukonstituierung der Feuerwehr durchgeführt. Zum Kommandanten wurde Karl Neuner, zu dessen Stellvertreter der verdiente frühere Kommandant P. P. Trenkwaller bestimmt. Zur Einschreibung gelangten im ganzen 73 Mitglieder, eine ziemlich hohe Zahl für eine so kleine Gemeinde.

Feuerwehr Karrösten. Am 30. März wurde im Schulhause die Neukonstituierung der Feuerwehr durchgeführt. Zum Kommandanten wurde Karl Neuner, zu dessen Stellvertreter der verdiente frühere Kommandant P. P. Trenkwaller bestimmt. Zur Einschreibung gelangten im ganzen 73 Mitglieder, eine ziemlich hohe Zahl für eine so kleine Gemeinde.



Elektrische Beleuchtung in Karres bei Imst. Um beim herrschenden Petroleummangel aus der Beleuchtungskalamität herauszukommen, plante unsere Gemeinde, in Verbindung mit der Gemeinde Karrösten ein Elektrizitätswerk zu erbauen und sollte zu diesem Zwecke die Gottlieb Kammerland'sche Wagnerei in Brennbiendl und die dazu gehörende Wasserkraft erworben werden. Die eingeleiteten Erhebungen ergaben jedoch, daß die Kraft bei weitem nicht hinreichte, sodaß unsere zwei Gemeinden nun mit der Firma Jenny und Schindler eine Vereinbarung getroffen haben, nach welcher uns die letztere zu tatsächlich günstigen Bedingungen aus ihrem Elektrizitätswerk die zur Beleuchtung nötige Strommenge liefert. Um die Fernleitung erstellen zu können, soll in den Gemeindegewaldungen eine größere Schlägerung vorgenommen und das Holz veräußert werden.

Elektrische Beleuchtung in Karres bei Imst. Um beim herrschenden Petroleummangel aus der Beleuchtungskalamität herauszukommen, plante unsere Gemeinde, in Verbindung mit der Gemeinde Karrösten ein Elektrizitätswerk zu erbauen und sollte zu diesem Zwecke die Gottlieb Kammerland'sche Wagnerei in Brennbiendl und die dazu gehörende Wasserkraft erworben werden. Die eingeleiteten Erhebungen ergaben jedoch, daß die Kraft bei weitem nicht hinreichte, sodaß unsere zwei Gemeinden nun mit der Firma Jenny und Schindler eine Vereinbarung getroffen haben, nach welcher uns die letztere zu tatsächlich günstigen Bedingungen aus ihrem Elektrizitätswerk die zur Beleuchtung nötige Strommenge liefert. Um die Fernleitung erstellen zu können, soll in den Gemeindegewaldungen eine größere Schlägerung vorgenommen und das Holz veräußert werden.



Die langanhaltende Trockenheit, schreibt man aus Karrösten, hat an den Lehnen und im flachgrundigen Boden das Grummet stark verbrannt, so daß die Ernte nicht befriedigt. Der „Türken“ wurde durch die Hitze „übertrieben“ und wird auch in vielen Fällen eine ziemlich schlechte Ernte ergeben.

Die langanhaltende Trockenheit, schreibt man aus Karrösten, hat an den Lehnen und im flachgrundigen Boden das Grummet stark verbrannt, so daß die Ernte nicht befriedigt. Der „Türken“ wurde durch die Hitze „übertrieben“ und wird auch in vielen Fällen eine ziemlich schlechte Ernte ergeben.

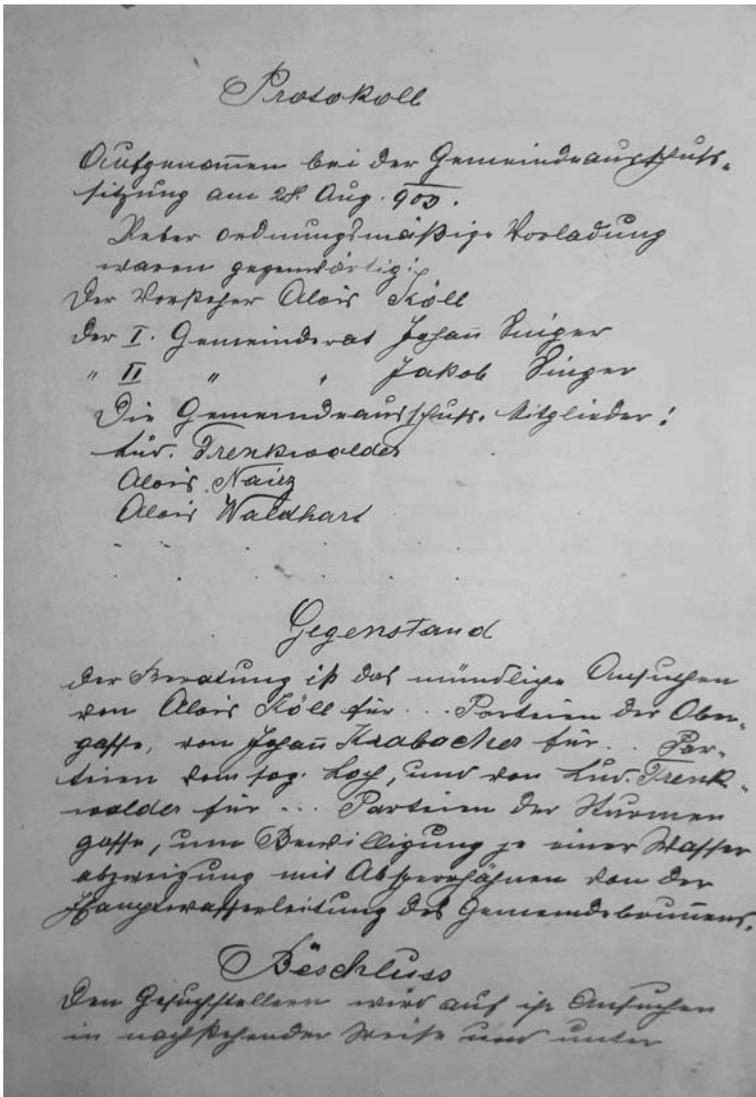


Protokolle aus der Gemeindestube von „Anno dazumal“

In den vorhergehenden Protokollen wurde die Anschaffung einer Wasserleitung durch in Erde verlegte Eisenrohre und die Einbeziehung der Froschlochquelle in die Hauptwasserleitung behandelt. Durch diese Neufassung der Quelle konnte wesentlich mehr Wasser gewonnen

werden und so wurde der Wunsch laut, nicht nur den Dorfbrunnen mit diesem Wasser zu speisen, sondern noch einige weitere Brunnen. Im vorliegenden Protokoll vom 28. August 1903 wurde den ansuchenden Parteien die Genehmigung er-

teilt, je eine Wasserabzweigung mit Absperrhähnen von der Hauptwasserleitung des Gemeindebrunnens unter besonderen Auflagen zu errichten. Daraus entstanden der Obergassenbrunnen, der Sturmergassenbrunnen und der Lochbrunnen.



PROTOKOLL

Aufgenommen bei der Gemeindeausschußsitzung am 28. Aug. 1903

Ueber ordnungsmäßige Vorladung waren gegenwärtig:

- Der Vorsteher Alois Köll
- Der 1. Gemeinderat Johann Singer
- Der 2. Gemeinderat Jakob Singer
- Die Gemeindeausschuß Mitglieder:
- Lud. Trenkwalder
- Alois Nairz
- Alois Waldhart

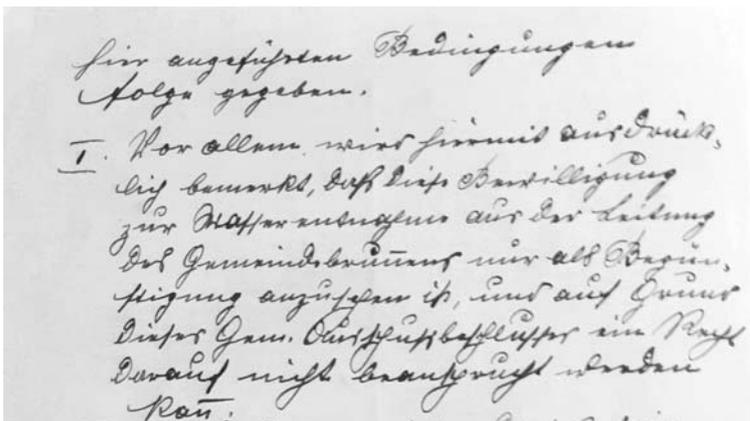
Gegenstand

Der Beratung ist das mündliche Ansuchen von Alois Köll für ... Parteien der Obergasse, von Johann Krabacher für ... Parteien vom sog. Loch und von Lud. Trenkwalder für ... Parteien der Sturmergasse, um Bewilligung je einer Wasserabzweigung mit Absperrhähnen von der Hauptwasserleitung des Gemeindebrunnens.

Beschluss

Den Gesuchstellern wird auf ihr Ansuchen in nachstehender Weise und unter hier angeführten Bedingungen Folge gegeben:

- I. Vor allem wird hiermit ausdrücklich bemerkt, daß diese Bewilligung zur Wasserentnahme aus der Leitung des Gemeindebrunnens nur als Begünstigung anzusehen ist, und auf Grund dieses Gem. Ausschusseschlusses ein Recht darauf nicht beansprucht werden kann.



II. Die Gesuchsteller haben diese Zweigwasserleitungen nach Anordnung der Gemeindevertretung herzustellen und sämtliche Kosten, auch die späterer Reparaturen, aus eigenem zu tragen.

III. Aus diesen Ausflußstellen darf nur zum Hausgebrauch: also zum Kochen und Waschen, zum Tränken des Viehes, zur Begießung der Gärten, sowie zum Tuchbleichen, Wasser entnommen werden. Für anders als oben angeführten Zwecken ist die Wasserentnahme nicht gestattet.

IV. Haben die bei diesen Ausflußstellen interessierten Parteien bei Vermeidung gänzlicher Absperrung der Abzweigung, Sorge zu tragen, daß der Abflußhahn nach Gebrauch gleich jedesmal vollständig geschlossen wird. Ein fortwährendes Rinnen auch des kleinsten Quantums ist unter keinem Vorwande gestattet. Auch ist unter der gleichen Bedingung Sorge zu tragen, daß die Bassine stets rein gehalten werden; denn ist das Wasser in denselben unnötigerweise verunreinigt, muß frisches Wasser abgelassen werden, was bei wiederholtem Falle einen merklichen Mehrverbrauch und somit eine Störung in der ganzen Wasserleitung verursachen würde. Zur Verhütung solcher Vorkommnisse sind an diesen Seitenbrunnen Tafeln mit nachstehender Warnung anzubringen: Der Hahn ist nach jedesmaligem Gebrauch ganz zu schließen. Die Verunreinigung des Brunnens ist bei Strafe verboten.

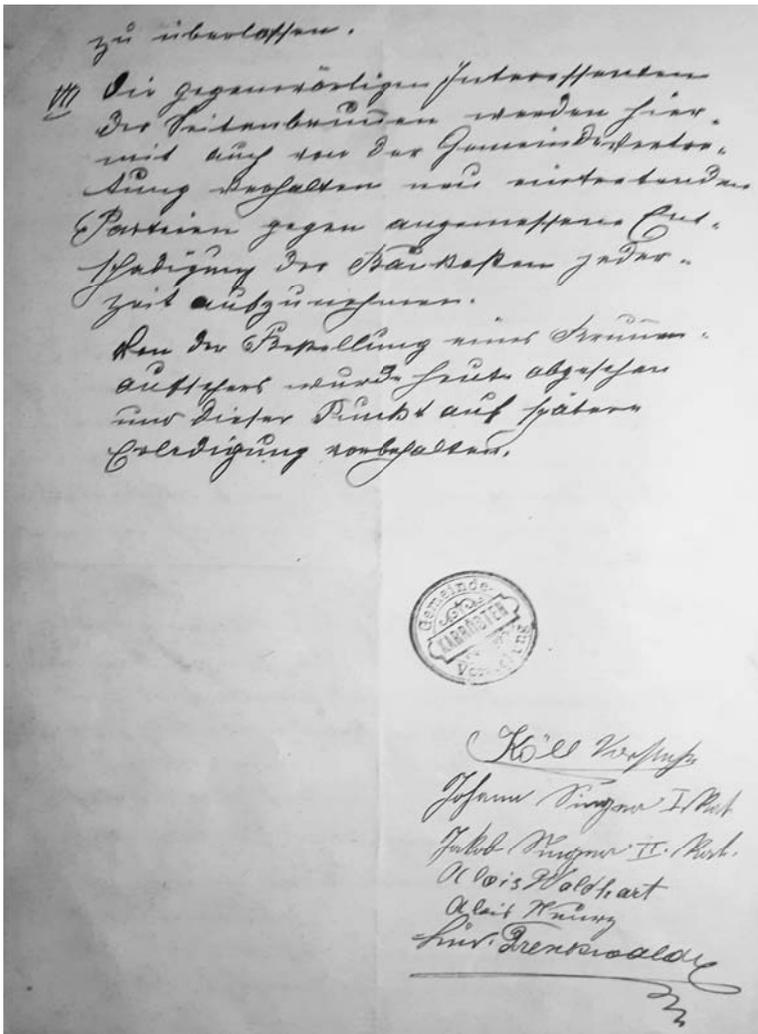
Das Rinnen auf der Kleinen Anstalt ist unter keinem Vorwande gestattet. Auch ist unter der gleichen Bedingung Sorge zu tragen, daß die Bassine stets rein gehalten werden. Ein fortwährendes Rinnen auch des kleinsten Quantums ist unter keinem Vorwande gestattet. Auch ist unter der gleichen Bedingung Sorge zu tragen, daß die Bassine stets rein gehalten werden; denn ist das Wasser in denselben unnötigerweise verunreinigt, muß frisches Wasser abgelassen werden, was bei wiederholtem Falle einen merklichen Mehrverbrauch und somit eine Störung in der ganzen Wasserleitung verursachen würde.

Zur Verhütung solcher Vorkommnisse sind an diesen Seitenbrunnen Tafeln mit nachstehender Warnung anzubringen: Der Hahn ist nach jedesmaligem Gebrauch ganz zu schließen. Die Verunreinigung des Brunnens ist bei Strafe verboten.

V. Bei Erschöpfung des Wasservorrates im Reservoir, überhaupt bei eintretendem Wassermangel im Hauptbrunnen, sind diese Abzweigungen von der Gemeindevertretung durch den Brunnenaufseher/Dorfmeister/ ganz abzuschließen.

VI. Diese Seitenbrunnen sind im Falle daß der Hauptbrunnen durch irgend einen Umstand oder wegen Reparatur nicht benützt werden kann, jedermann in der Gemeinde ohne weiteres zur Benützung zu überlassen.





VII. Die gegenwärtigen Interessenten der Seitenbrunnen werden hiermit auch von der Gemeindevertretung verhalten neu eintretenden Parteien gegen angemessener Entschädigung der Baukosten jederzeit aufzunehmen.

Von der Bestellung eines Brunnenaufsehers wurde heute abgesehen und dieser Punkt auf spätere Erledigung vorbehalten.

- Köll Vorsteher
- Johann Singer 1. Rat
- Jakob Singer 2. Rat
- Alois Waldhart
- Alois Nairz
- Lud. Trenkwald

A. P.



Am Dorfbrunnen 1958 v. li. nach re. Irmgard Schatz, Olga Schatz, Walter Schöpf, Richard Schöpf, Walter Köll, Josef Röck, Albin Köll, Gebhardt Thurner, Johann Oppl, Othmar Oppl, Seppl Köll, Leopold Trenkwald und Manfred Schwarz.

Foto: Chronikarchiv Karrösten



Wir gratulieren ...

Zum 90. Geburtstag



Franz Schennach

Richtigstellung

Zum 80. Geburtstag



„Pepi“ Gasser

Wir hatten in der s'Dachle Ausgabe 55 bei der Gratulation von Johann Gasser irrtümlich einen falschen Namen angeführt. Wir möchten uns deswegen recht herzlich entschuldigen.

G. F.

Herzlich willkommen ...



Ylvi Linn

Geburtstag: 03. Mai 2020
Größe: 50 cm
Gewicht: 3,12 kg
Eltern: Teresa und Daniel Solerti



Helena Margarete

Geburtstag: 31. Jänner 2020
Größe: 55 cm
Gewicht: 3,02 kg
Eltern: Frederike Bolz und Leonhard Wiesauer



Marianna

Geburtstag: 21. Februar 2020
Größe: 55,5 cm
Gewicht: 3,75 kg
Eltern: Jesus da Conceicao Marcilene u. Andreas Santeler

Liebe mich dann, wenn ich es am wenigsten verdient habe, denn dann brauche ich es am meisten.

Im Gedenken ...

Während wir hier trauern,
freuen sich deine Lieben
hinter der Grenze
auf dich.



In lieber
Erinnerung
an
Gebhard Oppl
* 26.8.1924
† 23.3.2020



Wir werden dich nie vergessen

Erika Schennach
geborene Falkner
geboren am 27. August 1930
gestorben am 24. März 2020

Als Gott sah,
dass der Weg zu lang,
der Hügel zu steil,
das Almen zu schwer wurde,
legte er seinen Arm um mich
und sprach: Komm heim.

TrauerKREIS Bestattung Proximorax, Imst

In liebevoller Erinnerung



†

Herbert Schöpf
*17. Februar 1944
† 25. April 2020

Ich bin nun gegangen aus eurer Mitte,
aber nicht aus euren Herzen, darum
vergesset mich nicht und denkt an mich.



Zur Erinnerung allen,
die dich kannten und mit dir
verbunden waren.

Walter Neuner
geboren am 6. Juli 1926
gestorben am 24. Mai 2020

Es war die Liebe,
die uns verband,
die Trennung liegt
in Gottes Hand.



TrauerKREIS Bestattung Proximorax, Imst

Die Kraft ging zu Ende oh Herr,
nimm mich auf in deine Hände.

*Jeder Tag ist ein kleines Leben –
jedes Erwachen und Aufstehen eine
kleine Geburt, jeder frische Mor-
gen eine kleine Jugend, und jedes
zu Bett gehen und Einschlafen ein
kleiner Tod.*

Arthur Schopenhauer

Rätsel

Das rechte Bild unterscheidet sich durch fünf Fehler vom linken Bild



Rätsel - Auflösung Ausgabe 60



Auflösung Versrätsel.
Falschgeld!

Paradoxe Satz von Immanuel Kant 1839

Weil nun ohne äußerliche Verknüpfungen, Lagen und Relationen kein Ort stattfindet, so ist es wohl möglich, dass ein Ding wirklich existiere, aber doch nirgends in der Welt vorhanden sei.

Ergänzung bzw. Änderungen zum Veranstaltungskalender 2020:

Am Montag den 20. Juli 2020 ist Biomüllabfuhr, dieser Termin fehlt im Veranstaltungskalender 2020, bitte vormerken, Danke.



Versrätsel

Was wird gesucht? Für Erwachsene!

Das ist die wunder-schönste Brücke, darüber noch kein Mensch gegangen, nicht hin und nicht zurück. Sie steht in sieben Farben da und ist dem Himmel näher noch als nah.

o r n e b
e e g g n

Was wird gesucht? Für Kinder!

Welchen Apfel kann man nicht essen!

u l a g a e f p

Zur Info

Die Trennung des Versrätsels in „Für Erwachsene“ und „Für Kinder“ ist ein Vorschlag der VS - Kinder Karrösten, dem ich damit sehr gerne nachkomme.

G. F.



Raus aus Öl und Gas

Raus aus Öl und Gas war noch nie so günstig. Heizungs- und Gas war noch nie so günstig. Heizungstausch kostet ab sofort weniger als die Hälfte.

Sie haben Ihre Heizung noch in Schilling bezahlt? Dann haben Sie vermutlich einen Klimakiller im Keller stehen. Halb so schlimm – der Heizungstausch hin zu einer zukunftstauglichen Pellets- oder Wärmepumpenheizung war noch nie so günstig. Sowohl Land als auch Bund unterstützen Sie mit satten Förderbeiträgen.

Mit TIROL 2050 energieautonom hat Tirol eine ganz deutliche Vision. Genauso viel Energie im Land zu erzeugen, wie verbraucht wird, und noch dazu frei von fossilen Energieträgern – beim Blick in Tirols Heizräume werden einige die Stirn runzeln und sich fragen, ob dieses Ziel realistisch ist. Die klare Antwort lautet: Ja! Unabdingbar zur Erreichung dieses Ziels ist jedoch die stetige Reduktion des Energiebedarfs. Mehr als ein Viertel des Tiroler Energiebedarfs wird momentan zum Heizen unserer Wohnungen gebraucht. Durch die richtige Dämmung sanierungsbedürftiger Gebäude und die Optimierung und Erneuerung veralteter Heizsysteme können bis zu 80 Prozent des Wärmebedarfs eingespart und der Anteil an erneuerbaren Energieträgern massiv gesteigert werden.

Neben Faktoren wie Effizienz, technische Umsetzbarkeit und Umweltauswirkungen, geht der Tausch einer bestehenden Heizung auch mit einem gewissen finanziellen Aufwand einher. Bund und Land setzen nun die nötigen Rahmenbedingungen, um den Einsatz von

effizienten Heizungsanlagen und erneuerbaren Energieträgern zu erleichtern und somit die CO₂-Emissionen im Sektor Raumwärme minimieren.

Gefördert wird der Tausch von alten fossilen Hauptheizungen (Öl, Gas und Kohle) hin zu umweltfreundlichen Wärmepumpen, Biomasseheizungen und Fernwärme. Die Rechnung ist dabei schlicht und einfach: Im Rahmen der Wohnbauförderung des Landes Tirol gibt es



einen Zuschuss von 25 Prozent der förderbaren Kosten sowie einen Bonus von 3000 €, obendrauf fördert der Bund mit 30 Prozent bzw. maximal 5000 €.



In sechs einfachen Schritten zur Förderung:

Jetzt können Sie sich unter www.raus-aus-öl.at für die Förderung registrieren und schon einmal einen Förderbeitrag für sich reservieren.

Grundlage für die Inanspruchnahme der Förderung in Tirol ist ein gültiger Energieausweis oder eine Energieberatung bei Energie Tirol. In einer Energieberatung wird abgeklärt, welche Optionen für Ihr Gebäude technisch sinnvoll sind und wie sie die Förderung optimal nutzen können. Hier Termin vereinbaren: www.energie-tirol.at/beratung Auf Basis der Energieberatung können Sie einen Fachbetrieb kontaktieren und Angebote für förderbare Kessel einholen. Errichtung der Anlage. Die Rechnung bei Bund (online) und Land (bei der zuständigen BH) einreichen (muss innerhalb 20 Wochen ab Registrierung erfolgen).

Förderbeitrag erhalten und mit Freude die enkeltaugliche Wärme aus der neuen Heizanlage genießen.

Alle weiteren Informationen unter: www.energie-tirol.at/raus-aus-fossil RÜCKFRAGEN BEI:

Energie Tirol

0512-589913,

E-Mail: office@energie-tirol.at

Rechenbeispiele

Tausch hin zu einer Luftwärmepumpe:

Kosten:	20.000 €
Förderung Land Tirol 25 %:	5.000 €
Bonus Land Tirol:	3.000 €
Förderung Bund Maximalbetrag von:	5.000 €

Damit wird eine Förderquote von 65 % = 13.000 € erreicht

Tausch hin zu einer Pelletsheizung:

Kosten	23.000 €
Förderung Land Tirol 25 %:	5.750 €
Bonus Land Tirol:	3.000 €
Förderung Bund Maximalbetrag von:	5.000 €

Damit wird eine Förderquote von 68 % = 13.750 € erreicht



